



## Protokoll der AG Kinderschutz vom 02.09.2011

Ort:	Kreisverwaltung TF, Luckenwalde, Raum B4-2-07
Zeit:	09:00-11:00 Uhr
Anwesende:	Nils Fladerer (SR I), Gesine Siems (SR II), Silvia Bamberg (SR III), Ines Dickhoff (SR IV), Claudia Sponholz (ab 09:50 Uhr), Harald Grosse, Regina Risk (ab 09:30 Uhr), Horst Bührendt (bis 10:15 Uhr), Annette Gussow, Jeannette Müller, Gudrun Buchmann, Heike Becker-Heinrich,
Entschuldigt:	Elfi Grzanna, Carola Hartfelder, Renate Friedrich (SR III), Olaf Lehnhardt, Erich Bause
Abwesend:	Roswitha Neumaier
Protokollführung:	Heike Becker-Heinrich

### Tagesordnung:

#### 1. Begrüßung durch den Sprecher der Arbeitsgemeinschaft

Information, dass, Frau Grzanna, Frau Friedrich und Frau Hartfelder, entschuldigt sind. Für Frau Friedrich ist Frau Bamberg und Frau Buchmann für Frau Grzanna vertretend anwesend. Herr Grosse teilte mit, dass er vertretend für Herrn Bause anwesend ist und Frau Sponholz informierte darüber, dass sie Herrn Lehnhardt vertritt. Für den Jugendhilfeausschuss war die Vorsitzende Frau Igel eingeladen, es liegt keine Rückinfo vor.

#### 2. Rückmeldung aus den Sozialräumen / der Mitglieder der AG Kinderschutz

##### SR I:

Herr Fladerer ist seit dem letzten Treffen der AG Kinderschutz von keinem Netzwerkpartner angesprochen worden.

Er informierte darüber, dass das Märkische Kinderdorf sein Sommerfest, verbunden mit dem 20-jährigen Bestehen gefeiert hatte.

Innerhalb der GfB-Einrichtungen findet derzeit ein Qualitätsaudit statt, wie Herr Fladerer mitteilte.

Frau Becker-Heinrich ergänzte, dass das Familienbündnis Ludwigsfelde einen „Notruf- und Beratungsatlas“ für Fachkräfte herausgegeben hat. Dies erfolgte im Rahmen eines Pressegesprächs, zudem auch Frau Becker-Heinrich anwesend war. Inzwischen hat sie Informationen zu dieser Broschüre an alle anderen Städte, Gemeinden und Amt Dahme/Mark, mit Verweis auf das Lokale Bündnis Ludwigsfelde gegeben. Interessierte Fachkräfte sollen sich bitte an Frau Wodtke vom Familienbündnis wenden. Jede ieFk/KsFk des Landkreises hat von Frau Becker-Heinrich ein Exemplar erhalten.

**SR II:**

Frau Siems teilte mit, dass auch im SR II keine Anfragen oder sonstigen Kontaktaufnahmen der Netzwerkpartner erfolgten. Da sie dies wiederholt feststellen musste, will sie diese Thematik in der nächsten Regiko am 28.09.2011 ansprechen. Sie ergänzte, dass allerdings das ausgelegte Material zum Kinderschutz (Flyer, Kalender) gut angenommen wird.

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass auf die Frage der Stellvertreterin Frau Mücke, zwischenzeitlich zu Traudichma Kontakt mit Frau Witt aufgenommen werden konnte. Sie hatte mitgeteilt, dass sie lediglich wegen der Raumnutzung angefragt wurde und einen entsprechenden Kontakt hergestellt hatte. Auch weiterhin gehen bei ihr positive Rückmeldungen zu diesem Angebot ein. Frau Becker-Heinrich ergänzte, dass die Internetseite bis zum Sommer noch immer den kritisch betrachteten Kostenfaktor enthielt.

Da sich für ein mögliches Vorstellungsgespräch nicht genügend Interessenten aus dem Netzwerk Kinderschutz gemeldet haben, ist zunächst keine Veranstaltung geplant.

Weitere Info von Frau Becker-Heinrich, dass die Goethe Grundschule in Zossen Interesse an tiefergehender Zusammenarbeit angemeldet hat. Hier ist in den nächsten Tagen ein Gespräch zum Thema zwischen Schulleiterin und Kinderschutzkoordinatorin vorgesehen.

**SR III**

Frau Bamberg hatte ebenfalls keine Infos aus dem SR III, bis auf die Feststellung, dass Frau Friedrich als SR Vertreterin inzwischen lange aus gesundheitlichen Gründen als Ansprechpartnerin ausgefallen ist. Nach der nächsten Regiko bleibt zu klären, wie die Vertretung des SR III fortgeführt wird.

**SR IV:**

Frau Dickhoff hatte keine Rückmeldungen aus dem SR IV, da auch sie von keinem Netzwerkpartner in der zurückliegenden Zeit kontaktiert wurde.

**Polizei:**

Frau Sponholz teilte mit, dass die neuen Strukturen der Polizeireform erst zum Ende des Jahres feststehen, so dass sie erst dann mitteilen kann, ob und in welcher Form der Präventionsbereich in Luckenwalde angesiedelt werden bleibt.

Die Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung verschiebt sich somit in das Jahr 2012.

**Familiengericht:**

Keine Infos, da kein Vertreter anwesend.

**Staatliches Schulamt**

Die Rahmenvereinbarung ist noch nicht unterzeichnet, daher entfiel der geplante Termin zur Implementierung am 25.08.2011.

Infos zum Thema fehlende Kinder zur Einschulung unter Punkt 6 Sonstiges.

Herr Grosse erinnerte daran, dass die Leiter der Grundschulen sich im Oktober wieder in einer Leiterrunde beraten. Dazu sind Vertreter des Jugendamtes eingeladen, Termin und Ort sind dem Jugendamt noch nicht bekannt.

Er teilte mit, dass es im August eine Beratung mit Christiane Witt, der Ausländer- und Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises gab, da im Asylbewerberheim inzwischen über 30 Kinder mit überwiegend fehlenden Deutschkenntnissen sind. Sie hatten sich darauf verständigt, dass eine Sprachschulung vor Einmündung in die Schule stattfinden sollte, da die Schulen dies nicht ohne zusätzliche Lehrkräfte leisten können. Frau Witt habe eine Möglichkeit der Förderung über die VHS aufgetan. In diesem Jahr wurden drei Wochen Sprachkurs vor der Einschulung für die Kinder des Asylbewerberheims durchgeführt.

Frau Becker-Heinrich wies in diesem Zusammenhang auf die Problematik der Schulverweigerer, die ebenfalls besondere Bedarfe haben, wie auch die vom Ministerium angedachte Inklusion. Sie sieht die Notwendigkeit der Bedarfsmeldungen von zusätzlichen Lehrerstunden an das Ministerium, als eine der Aufgaben des Staatlichen Schulamtes. Herr Grosse erwiderte, dass an den meisten Schulen in TF bereits inklusiv gearbeitet werde, aber nicht in Form von Modellschulen. Dieses Thema werde auf der nächsten Beratung mit den Schulleitern thematisiert. Auch er sieht die Notwendigkeit der angemessenen Ausstattung, die bisher noch nicht erreicht ist. Das Staatliche Schulamt sei im Kontakt mit dem Ministerium.

**Jugendhilfeausschuss:**

Keine Infos, da kein Vertreter anwesend. Frau Gussow verwies auf die anstehende Neubesetzung, da Frau Hartfelder aus beruflichen Gründen aus der AG Kinderschutz ausgeschieden ist.

**Gesundheitsamt:**

Frau Risk teilte mit, dass in den SR I und II nach einer Zeit ohne Sozialarbeiterin die Stelle der Sozialarbeiterin im Gesundheitsamt wieder durch Frau Rädels besetzt ist.

Leider sei die Ärztin des KJGD, Frau Erbis am Standort Luckenwalde langfristig erkrankt, die anderen drei Ärzte übernehmen dringende Untersuchungen.

Zurzeit stehen die Untersuchungen der 10. Klassen zum Schulabgang, wie auch die Kitareihenuntersuchungen an. Ab Januar/Februar 2012 erfolgen dann die Einschulungsuntersuchungen für das Schuljahr 2012/2013.

Info von Frau Becker-Heinrich, dass eine Kooperationsvereinbarung zwischen Gesundheits- und Jugendamt geschlossen werden soll. Termine müssen mit dem Amtsleiter noch vereinbart werden, er hat jedoch eine generelle Bereitschaft bekundet.

Infos zum Thema fehlende Kinder zur Einschulung unter Punkt 6 Sonstiges.

**Sozialamt:**

Keine Infos für die AG Kinderschutz

**Jugendamt:**

Frau Müller informiert darüber, dass mit den beiden EFB'en neue Verträge abgeschlossen wurden. Diese beinhalten u.a. stärker auch Präventionsangebote. Diese Präventionsangebote sollen dem JA demnächst vorgestellt werden. Eine Info an die Netzwerkpartner soll folgen.

Info von Frau Müller, dass der Prozess der Entwicklung der Kooperationsvereinbarungen mit den Krankenhäusern extern durch die Fachstelle Kinderschutz moderiert wird. Dieser Prozess gestaltet sich schwierig und dauert noch an.

Frage von Frau Müller an Frau Siems, ob es in unserem Landkreis, ähnlich wie in Berlin, die Möglichkeit der Zugriffe auf Meldedaten auf alle Gemeinden und Städte gibt. Info Frau Siems, dass jede Gemeinde nur auf eigene Meldedaten einen Zugriff hat.

**Jugendhilfeplanung**

Keine Infos für die AG Kinderschutz

**3. Inhaltliche Arbeit der AG Kinderschutz (Umsetzung des Konzeptes)**

Frau Müller gab die Anregung, als festen Tagesordnungspunkt die Auswertung einzelner Fälle als „Fehlermanagement“ aufzunehmen. Angedacht sind Fallauswertungen, bei denen viele Partner in der Fallbearbeitung involviert waren.

Frau Gussow wünscht sich, dass ca. einmal jährlich die Anwendung der Instrumente überprüft wird.

Frau Dickhoff würde gerne einen Ablauf der Kinderschutzplanung als einheitliches Instrument in der AG Kinderschutz entwickeln, das innerhalb der Institutionen Anwendung finden soll.

Herr Bührendt wies darauf hin, dass dies in Selbstverpflichtung der Träger und Einrichtungen erfolgen müsste, da dies leider irrelevant für die Betriebserlaubnis ist. Eine Implementierung könnte ggf. im Rahmen der Regiko oder einer Fortbildung erfolgen.

Frau Becker-Heinrich wünscht die Umsetzung des Konzeptes in den Treffen der AG Kinderschutz zu thematisieren.

Die Anregungen wurden von allen Anwesenden positiv angenommen und sollen künftig umgesetzt werden.

#### **4. Organisatorisches**

##### **Fortbildungsplanung Netzwerk Kinderschutz 2011**

24.10.2011 mit VHS zum Thema: „Hilfe – Es tut sich nichts!“ Tagesseminar zum Thema Motivation, Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

07.11.2011 mit VHS zum Thema: Aufbau-seminar Kommunikation und Gesprächsführung für Teilnehmer des Grundlagenseminars, Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

11.11.2011 Mit Kinderschutzzentrum Berlin zum Thema sexueller Missbrauch, Anmeldungen können noch entgegen genommen werden  
Infos zu den drei benannten Fortbildungen werden als Mail an alle Netzwerkpartner von Frau Becker-Heinrich in der 36. KW versandt.

##### **Fortbildungsplanung Netzwerk Kinderschutz 2012**

mit VHS: Thema Gesprächsführung/Kommunikation  
13.02.-15.02.2012 Grundseminar  
06.06.2012 Aufbau-seminar

mit SFBB: Grundlagen zum Kinderschutz 11.05.2012

Mit Kinderschutzzentrum Berlin: sexueller Missbrauch (noch anzufragen, geplant für Nov. 2012)

Datenschutz (noch Dozent anzufragen und Planung durchzuführen)

##### **Fachtagungen 2011/2012**

Sa. 19.11.2011: 3. Fachtag Kinderschutz: Kinderschutz in Jugendhilfeeinrichtungen, Schwerpunkt Träger und Leiter von Kindertagesstätten, JHA

gesetzliche Grundlage, Vereinbarungen, insoweit erfahrene Fachkräfte, Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Sa. 17.03.2012 außerordentlicher Fachtag zum Bundeskinderschutzgesetz mit Herrn Leitner (Fachstelle Kinderschutz), Zielgruppe: Kreistagmitglieder, JHA, Netzwerkpartner

##### **Termine 2012**

AG Kinderschutz, jeweils Freitag 09:00 – 11:00 Uhr im unteren Aquarium:  
27.01.2012; 20.04.2012; 24.08.2012; 23.11.2012

#### **5. insoweit erfahrene Fachkräfte/Kinderschutzfachkräfte (ieFk/KsFk)**

##### **Evaluation 2010**

Frau Becker-Heinrich hatte vorab die Übersichten allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt und stellte die Ergebnisse der Evaluation zu den Einsätzen der ieFk/KsFk vor. Es zeigte sich, dass in 2010 die Einschaltung der Fachkräfte noch sehr

wenig genutzt wurde. Die Gründe sind sicher sehr verschiedener Natur, daher wird das Thema Kinderschutz in Jugendhilfeeinrichtungen, besonders in Kindertagesstätten, den Schwerpunkt des nächsten Fachtages bilden.

Frau Müller regte an, dass die Evaluation künftig auch Aussagen zur sozialräumlichen Zuordnung enthalten sollte. Für die Auswertung 2011 soll dies, nach gemeinsamer Absprache aller Anwesenden, aufgenommen werden.

### **Planung**

Die Fortbildungsangebote werden gemeinsam mit den Fachkräften beraten. Bereits im November 2011 wird das Aufbauseminar zur Kommunikation durchgeführt.

Für die Fortbildung 2012 der Fachkräfte liegen erste Anregungen vor, beim nächsten Treffen in der AG ieFk/KsFk soll eine Festlegung des Themas erfolgen.

Frau Becker-Heinrich hat einen Handlungsleitfaden für die ieFk/KsFk entworfen und an alle Fachkräfte verteilt. Dieser Handlungsleitfaden soll von allen kritisch betrachtet und Anregungen an Frau Becker-Heinrich gegeben werden. Im Rahmen der nächsten AG ieFk/KsFk wird der Entwurf gemeinsam beraten und soll dann als verbindlicher Standard für die Arbeit der Fachkräfte in TF festgelegt werden.

## **6. Sonstiges**

„fehlende Kinder“ zur Einschulung. Frau Becker-Heinrich und Frau Müller brachten anonymisiert einen Fall ein, bei dem Kinder nicht zur anstehenden Einschulung in der Schule angemeldet wurden und auch nicht zur ärztlichen Untersuchung erschienen. Diese Sorge führte in eine Mitteilung des Verdachts auf KWG. Anhand des Beispiels brachten die verschiedenen Beteiligten Schule/Staatliches Schulamt; KJGD; Meldebehörden; JA ihre Sicht auf den Fall und die festgelegten Verfahren ein.

Abschließend festzuhalten ist, dass das Meldegesetz Lücken aufweist, denn es besteht zwar die gesetzliche Pflicht für die Bürger, sich innerhalb von zwei Wochen am Zuzugsort anzumelden, erfolgt dies aber nicht, so ist der Verbleib nicht ermittelbar. Die bisherige Meldebehörde geht von weiterer Zuständigkeit aus, wenn aber der Wohnraum verlassen ist, ist es bei fehlender Neuanmeldung nicht nachvollziehbar, wo sich die Bürger aufhalten. Im Landkreis TF besteht eine enge Rücksprache bei Zuzug zwischen Meldebehörden und Schulen, so dass die Zuzüge bekannt werden. Die Schulen haben ein abgestimmtes Verfahren mit dem Staatlichen Schulamt. Das Staatliche Schulamt steht sowohl mit den Meldebehörden als auch dem Jugendamt in enger Absprache.

Herr Grosse wies auf die Situation hin, dass sich tw. Personensorgeberechtigte bei Schulen melden, um dort ihre Kinder anzumelden, was aber dann nicht wirklich erfolgt. Es gibt die klare Absprache, dass neue Kinder aus anderen Zuständigkeiten nur nach Vorlage der Meldebescheinigung in den Schulen angemeldet werden können.

Frau Risk ergänzte zur ärztlichen Untersuchung, dass die Einschulungsuntersuchungen regulär in den Schulen erfolgen, dass die Familien bei Terminversäumnis angeschrieben werden und einen erneuten Untersuchungstermin in der Schule oder im Gesundheitsamt übermittelt bekommen. Bei fehlender Kontaktaufnahme durch die Personensorgeberechtigten kann auch ein Hausbesuch durch die Sozialarbeiterin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes erfolgen.

Frau Risk hatte jedoch in der Vergangenheit wiederholt die Situation, dass Kinder auf der Liste standen, die nicht mehr im Landkreis wohnten. Wenn eine Rücksprache mit der Meldebehörde erfolgt, kann es u. U. zu einer Klärung kommen.

Schwierig wird es für sie, wenn Kinder ins Ausland verziehen, weil dann oft keine weiteren Kontakte bestehen. Frau Müller wies darauf hin, dass bei Verdacht auf KWG und Wegzug ins Ausland, das JA die Möglichkeit hat international tätig zu werden, sofern der neue Wohnort bekannt ist.

Herr Bührendt äußerte zum Thema Mitteilungen bei Verdacht auf KWG, dass eine erhebliche Anzahl als anonyme Mitteilungen eingehen. Teilweise sei bei Überprüfungen festgestellt worden, dass bereits Hilfesysteme installiert sind. Dabei kam die Frage auf, weshalb es zu Mitteilungen von außen kommt, aber nicht von der bereits eingebundenen Institution.

Frau Dickhoff stellte die Hypothese auf, dass möglicherweise die Institutionen bereits aktiv geworden sind, allerdings keine Mitteilung an das JA geben, da sie noch eigene Maßnahmen zur Gefahrenabwehr haben, während vielleicht die Außenstehenden diesen Prozess nicht kennen und daher Mitteilung machen. Auch die Einschätzung der Gefährdung kann unterschiedlich sein.

Herr Bührendt konkretisierte sein Beispiel, dass er bei Vernachlässigungen des Haushaltes („Messi-Haushalt“) eine enge Zusammenarbeit und ständigen Austausch zwischen der eingebundenen Institution vor Ort und der zuständigen Mitarbeiterin des Jugendamtes erwarte, damit das Jugendamt zeitnah und angemessen reagieren kann.

Frau Siems ging auf das Thema Belegung der Außenstellen ein, da in Rangsdorf die Außenstelle zuletzt nicht mehr besetzt war.

Frau Müller teilte mit, dass zurzeit eine neue Zuordnung der Sozialarbeiter/-pädagoginnen des SpD geprüft werde. Ziel wird es sein, dass die Kommunen feste Ansprechpartner erhalten. Eine konkretere Information soll zeitnah erfolgen.

**Die nächste AG Kinderschutz findet am 25.11.2011 in der Zeit von 09:00-11:00 Uhr in der Kreisverwaltung TF in Raum B4-1-07 statt.**

Frau Becker-Heinrich entschuldigt sich vorab zu diesem Termin, da sie in Berlin an einer Fachtagung zum geplanten Bundeskinderschutzgesetz teilnimmt. Herr Fladerer wird die AG leiten und das Protokoll schreiben.